Die alte Stadtschule.

Die alte Stadtschule (Fig. 317) war 1540 in den Räumen des Franziskanerklosters eingerichtet worden. Der auf Seite 78/79 gegebenen Beschreibung der Klosterbaulichkeiten sei hier eine kurze Ergänzung angefügt. Nach den im Museum des Geschichtsvereins aufbewahrten Zeichnungen aus den Jahren 1855 und 1880 war das Refektorium, das im Stichbogen geschlossene Fensternischen mit Steinsitzen hatte, mit einer Balkendecke überdeckt. Auch andere Räume, so das „große Auditorium", hatten Balkendecken, deren Unterzüge schlichte Säulen stützten.

In der Hausflur unter der Treppe war der Karzer angelegt.

Denkmäler.

Steinkreuz, Sandstein (Fig. 318), unten 54 cm, in den Armen 102 cm breit, 39 cm stark, 1,62 cm über Boden, in schlichter Form, rauh, braun bearbeitet.

Fig. 318. Steinkreuz.

Jetzt im Hof des Franziskaner Kreuzganges.

Marktbrunnen, 1554 angelegt, 1690 abgebrochen und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch einen Brunnentrog ersetzt. In der Mitte stand eine Säule, auf dieser ein das Wasser speiender Löwe.

Der Brunnen hatte die Inschrift:

Omnibus affluenter

1690 abgetragen, später durch einen steinernen Brunnentrog ersetzt.

Brunnen auf dem Görnischen Platz, Engelsbrunnen (Fig. 319). Der „Engelsbrunnen" bestand aus einem runden Trog, auf dessen schlichter Wandung einander gegenüber je eine kanelierte Säule sich erhob. Auf dem diese verbindenden Architrav waren drei betende Gestalten, wohl Engel aufgestellt.

Die Entwicklung der Stadt.

Nach Besiegung der Daleminzier baute König Heinrich I. die Stadt Meißen, wahrscheinlich noch im Jahre 928. Die Merseburger Chronik Thietmars sagt: „Er ließ einen Berg an der Elbe, der damals mit Bäumen dicht besetzt war, bebauen und gründete eine Burg, die er nach einem Bache, der nördlich von dieser fließt, Misni nannte und mit einer Besatzung und Festungswerken, wie sie jetzt üblich sind, versah." Es ist darüber gestritten worden, wo diese Burg („urbs") stand. Die meist vertretene Ansicht ist, daß die unterhalb des jetzigen Burgberges gelegene Befestigung, die Wasserburg, Stätte der Gründung gewesen sei. Doch entbehrt diese der überzeugenden Begründung. Der Stadtteil stellt vielmehr ein nicht auf dem Berg, sondern im Tal gelegenes suburbium dar, das vielleicht erst zu An-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden